



Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Ausgabe Juni 2013



**Unser Fallschirm**

Verbandsorientiert und Informativ
Dr. Ing. Rainer Schwedler V.i.S.d.P.

Impressum**Herausgeber:**

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 209 Seit 11.09.1992
beim Amtsgericht Weißwasser
- Geschäftsstelle -
Straße zum Gut 11 • 14776 Brandenburg/Havel

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Anna-Ebermann-Straße 14 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Zelckstraße 1 • 18055 Rostock
Telefon 0381 2551590
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

600 Stück und erscheint quartalsweise

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder: 10,- €

Bankverbindung:

Konto-Nr.: 424 32 26 00
BLZ: 120 700 24
Bank: Deutsche Bank 24

BIC (SWIFT): DEUT DE DB 160

IBAN: De23 120 700 240 4243226 00

Webseite Pflege & Aktualisierung:

Sascha Neutert • Eric Wetzl
E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und
Fotos, keine Gewähr.

Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe. Ver-
öffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redak-
tion übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung
des Autors. Beiträge sind bis zum jeweiligen Redakti-
onsschluss bzw. telefonischer Absprache einzureichen.
Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch
auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des He-
rausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol (einschl. FJVO-Sprungabzeichen)
ist geschützt beim DPMA Deutsches Patent- und Marken-
amt unter der Nr.: 398 60 144.

**Der Vorsitzende hat das Wort...**

Werte Kameradinnen und Kameraden,
liebe Leser,

die außerordentliche Hauptversammlung am 04. Mai 2013 hat einen neuen Vorstand gewählt. Mir wurde mit großer Mehrheit in offener Abstimmung die Aufgabe des ersten Vorsitzenden übertragen. Mein Dank gilt daher zu erst allen Teilnehmern an dieser Hauptversammlung, die mir das Vertrauen für dieses verantwortliche Wahlamt übertragen haben. Ich habe die Wahl angenommen und bin angetreten, über zwanzig Jahre gelebte Kameradschaft erfolgreich in die nächsten Jahre zu führen. Dabei weiß ich alle gewählten Vorstandsmitglieder als starkes Team an meiner Seite! Mein Dank gilt allen Mitgliedern des alten Vorstandes und seinem Vorsitzenden, Claus-Dieter Wunderling, für über sieben Jahre verantwortliche ehrenamtliche Tätigkeit für unseren Verband.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung war notwendig geworden, weil die Arbeitsfähigkeit des Vorstandes nicht mehr gegeben war. Dieser Umstand war auch Anlass, wie bereits in unserer Verbandszeitung „Unser Fallschirm“ Nr. 73 dargestellt, eine zeitweilige Arbeitsgruppe „Neubeginn“ ins Leben zu rufen. Auch wenn der Begriff „Neubeginn“ sicher sehr unterschiedlich interpretiert werden kann, ging es um die Fortsetzung einer zwanzigjährigen Tradition im Kameradschaftsleben, das durch zahlreiche Kameradschaften im Verband getragen wird. Unser Verband ist meines Wissens der beststrukturierte und flächenmäßig größte organisierte Traditionsverband, der aus Angehörigen der ehemaligen NVA hervorgegangen ist. Darauf können wir stolz sein! An dieser Stelle möchte ich der Arbeitsgruppe „Neubeginn“ und der zeitweiligen Satzungskommission für ihre Arbeit danken. Darüber hinaus haben sich zahlreiche Kameraden unseres Verbandes, ehemalige Kommandeure und unser Ehrevorsitzender, Gottfried Neis, zielführend in die Grundsatzarbeit der Arbeitsgruppen eingebracht. Auch hierfür gilt meine besondere Anerkennung! Diese intensive Auseinandersetzung mit der Arbeit des Vorstandes im Vorfeld der außerordentlichen Mitgliederversammlung hat erst eine erfolgreiche Wahldurchführung ermöglicht. Das wichtigste Ziel, die Wahl eines neuen arbeitsfähigen Vorstandes, wurde erreicht! Alle neuen Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der anderen Organe wurden mit großer Mehrheit gewählt. Eine überarbeitete Satzung wurde beschlossen und kann dem Amtsgericht zur Eintragung vorgelegt werden. Es gab eine intensive Auseinandersetzung zur Aufnahme eines „Ehrencodexes“ in die Satzung. Hierfür wurden keine Mehrheiten erreicht und der Verweis auf einen solchen vollständig aus dem Satzungsentwurf entfernt.

Seite 2/3
Impressum & Vorwort 1. VV

Seite 4/5
Vorwort Redaktion
Leserzuschriften

Seite 6
Schießen in Taucha
Bericht Schießen Güstrow

Seite 7
Bericht Pfingstfest

Seite 8/9
Berichte KS Barby und
Leipzig

Seite 10
Geschichte GST

Seite 11
Buchvorstellung FJB-5

Seite 12/13
Bericht Desant e.V.

Seite 14
Willi Sänger

Seite 15/16/17
Begegnung mit der
Bundeswehr

Seite 18
Übersicht Funktionsträger

Seite 19
Gratulationen



Ich vertrete die Meinung, dass die vorliegende Satzung bei deren konsequenter Umsetzung keinen gesonderten Codex für unseren Verband erfordert! Mit der in der überarbeiteten Satzung vorgesehenen Einrichtung einer Schiedsstelle haben wir uns eine Möglichkeit geschaffen, bei Verstößen einzelner Verbandsmitglieder gegen unsere Satzung angemessen zu handeln. Dazu werden Leitlinien erarbeitet, die sich in der noch zu erstellenden Schiedsordnung widerspiegeln werden.

Folgende Schwerpunkte habe ich mir als Vorsitzender unseres Verbandes symbolisch auf die „Verbandsfahne“ geschrieben:

Kontinuität und Transparenz in der Vorstandsarbeit, die die Arbeit unserer einzelnen Kameradschaften unterstützen. Dazu werde ich im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten den Weg zu jeder Kameradschaft finden, um meine Gedanken zur Verbandsarbeit im Dialog auszutauschen.

Achtungsvoller Umgang miteinander, der dem Anspruch unserer Satzung gerecht wird und sich auch in allen unseren Pressemedien und dem Internet widerspiegeln muss.

Da sich in der Vergangenheit nicht immer daran gehalten wurde, haben wir uns als Verband selbst einen nicht unerheblichen Schaden zugefügt. Jetzt werden wir beweisen, dass es auch anders geht. Die Zeiten, dass „alte Grabenkämpfe“ auf dem Rücken unseres Verbandes ausgetragen werden, müssen vorbei sein! Dazu zählen auch überholte „Denkmodelle“, die für unseren Verband weder zeitgemäß noch zukunftsfähig sind!

Aufgeschlossenheit und offener respektvoller Umgang auf „Augenhöhe“ mit allen Verbänden und Organisationen, die zu unserem Traditionsverständnis und Satzungsinhalt nicht im Widerspruch stehen. Dazu ist Toleranz und Akzeptanz notwendig, auch wenn die historischen „Blickwinkel“ selbstverständlich nicht in jedem Fall vollständig übereinstimmen brauchen! Dort wo wir miteinander können, sollten wir auch miteinander wollen! Unsere Erfahrungen und Werte in zwanzig Jahren gelebter Kameradschaft können wir nur im Dialog stolz und selbst-

bewusst dem „Anderen“ vermitteln. Wir brauchen keine „Berührungängste“ haben!

Geschlossenheit ist unsere Stärke – wofür ich meine ganze Kraft einsetzen will! Wir haben uns in unserer Satzung dazu bekannt, dass jeder der sich in unserer Tradition aufgehoben fühlt, unsere Satzung anerkennt, auch Mitglied unseres Verbandes werden kann. Wir möchten keine „Ausgrenzungen“ durch „elitäre Eingrenzungen“. Alle Mitglieder des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost haben demnach die gleichen Rechte und Pflichten! Dazu habe ich als äußeres Kennzeichen die Einführung einer einheitlichen Kopfbedeckung, das Barett des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost, vorgeschlagen! Es ist auf dem Bild zu diesem Leitartikel zu sehen.

Die Attraktivität und Vielfalt unseres Verbandslebens zielgerichtet für die Zukunft zu entwickeln, sehe ich als eine vorrangige Aufgabe an, um den Zuspruch der Jugend für unseren Verband weiter zu erhöhen. Hier sind besonders die Kameradschaften gefordert. Es müssen junge Leute irgendwann in unsere „Fußstapfen“ treten. Dazu müssen unsere Verbandszeitung und die Internet-Plattform wesentlich intensiver genutzt werden, um unsere vielfältigen kameradschaftsoffenen und verbandszentralen Maßnahmen professioneller darzustellen. Es dürfte kaum einen Verband geben, der eine derartige Vielfalt und Anzahl von Maßnahmen aufweisen kann!

Soviel an dieser Stelle zu einigen Kerngedanken meiner Arbeit als Vorsitzender unseres Verbandes. Es sind Zielsetzungen, die wir nur mit Engagement und tatkräftiger Mitwirkung aller erreichen werden.

Wir wollen unser Verbandsleben auch als Ausgleich zu unserem täglichen „Alltagsstress“ betrachten. Kameradschaftliches Zusammensein am Lagerfeuer sowie Freude und Erinnerung an gemeinsam gelebter Freizeit sollten uns wertvoll sein!

Euer Kamerad
Rainer Schwedler

WICHTIGE INFORMATION DES VORSTANDES!!

Folgende Unterlagen werden den Kameradschaftsleitern per Postsendung zugeschickt. Diese Unterlagen sind nur für den internen Gebrauch und Verbleib bei den Kameradschaftsleitern gedacht. Die Kameradschaftsleiter sichern, dass diese Dokumente in keiner Form, auch nicht auszugsweise im Internet und dergleichen veröffentlicht werden. Es wird auch keinerlei Bezug auf diese Dokumente in Foren-Diskussionen genommen!

1. Satzung in der Endfassung, wie sie beim Amtsgericht eingereicht wird.
2. Protokoll zur Wahl des Vorstandes in Kopie des Originals mit Unterschriften.
3. Protokoll zur außerordentlichen Hauptversammlung vom 04.05.2013 als Kopie des Originals mit Unterschriften.
4. Protokoll zur 1. Vorstandssitzung des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost vom 23. Mai 2013



Liebe Kameradinnen und Kameraden, lieber Leserinnen und Leser,

der UF73 war unser erstes gemeinsames Werk, wobei ich mich bei meinem Medienpartner, Herrn Peuß bedanken möchte.

Ich möchte die Gelegenheit aber vor allem nutzen, um mich bei den Wählern für das Wahlergebnis für meine Wahl in den Vorstand zu bedanken.

Der Vorstand hat das erste Mal getagt – vom Nachmittag bis Mitternacht. Konstruktiv war es alle male. Der 1. Vorsitzende hat mich regelrecht erschreckt, als er androhte, es gibt keine Alleingänge, alles geschieht im Abstimmung des gesamten Vorstandes und wenn nötig, auch mit der Zustimmung des erweiterten Vorstandes.

Eine Bitte an alle Leser habe ich aber noch. Der UF lebt durch und vor allem mit den Lesern. Wenn ihr nichts liefert, dann passiert eben nicht viel. Ich möchte keine Geschichten erfinden.

Schreibt z.B., über euren Dienstag, über Besonderheiten oder was euch letztendlich im Dienst motiviert hat. Zumindest bin ich auf Zuschriften gespannt.

Sendet diese an
zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Jürgen Köhler

REAKTIONEN AUF DIE AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

STEFAN HOLST

Auf neuen Wegen in die Zukunft! Alles begann in Lehnin auf der Sitzung des EVS im November 2012.

Der Vorstand und die Kameradschaftsleiter des FJTVO e.V. hatten beschlossen, eine Arbeitsgruppe Neubildung einzusetzen um offene Fragen innerhalb des Verbandes zu klären. Dresdner und Schweriner Kameraden, einer von ihnen war ich, fanden sich zusammen, legten einen Fahrplan fest und machten sich Gedanken zu Problemen innerhalb unseres Verbandes und versuchten Lösungen zu finden.

Einen ersten Aufschrei gab es, als nach einer Sitzung der AGN im Februar unser 1. Vorstandsvorsitzender zum 01. März dieses Jahres das Handtuch warf.

Nun gab es nur noch ein ordentliches Vorstandsmitglied, unseren Fallschirmwart.

Es war März und bis zur außerordentlichen Mitgliederversammlung waren es gerade noch acht Wochen.

Die ersten Veröffentlichungen von Ergebnissen der Arbeitsgruppe Neubildung sorgten wieder für Zündstoff.

Wer braucht einen „Ehrencodex“, was fangen wir mit „Gedanken zur Mitgliedschaft“ an und dann noch ein diktirtes „Traditionsverständnis“?!

Es wurde diskutiert bis aufs Messer, manchmal auch unter der Gürtellinie, leider. Und Udersleben rückte immer noch näher. Mittlerweile gab es, entgegen den Jahren zuvor, erste Kandidatenvorschläge für einzelne Posten im Vorstandsvorstand. Und auch diese wurden mehr oder weniger sachlich kommentiert und diskutiert. Manchmal war nicht zu erkennen, ob es bei den Beiträgen um sachliche und konstruktive Kritik oder nur um persönliche Darstellung handelte. Nicht immer sah es so aus, als ständen das Wohl und die Existenz des Fallschirmjäger Traditionsverbandes im Vordergrund.

Freitag der 03. Mai 2013. Auf zum Verbandstreffen!

Was jetzt noch kommen kann, entscheidet das Schicksal! Die Vorbereitung der Berliner und Dresdner Kameraden auf das Verbandstreffen und die außerordentliche Mitgliederversammlung war sehr gut!

Zur Anmeldung gab es einen letzten





Entwurf der Satzung in die Hände. Am Sonnabend dann der große Tag. 85 Kameraden, allesamt Mitglieder des FJTVO finden sich für ganze sechs Stunden zusammen. Die Themen und Probleme sind heikel, die auf den Tisch kommen und es sieht so aus, dass man sich bereits über die Tagesordnung der Veranstaltung nicht einig wird. Aber ganz im Gegenteil! Dank einer vernünftigen Moderation, einer Regulierung der Redezeit und viel Vernunft und Sachlichkeit, die den Beiträgen innewohnt, wurden die einzelnen Tagesordnungspunkte Stück für Stück abgearbeitet. Das nicht alle Beschlüsse mit einhundertprozentiger Zustimmung erfolgen konnten und dass es Vorschläge und Entwürfe gab, die sozusagen „vom Tisch gewischt“ wurden, das war zu erwarten oder sogar zu befürchten. Ein ganz harter Schlag traf dabei auch das Ergebnis der Arbeitsgruppe Neubildung. Trotz der intensiven Argumentation unseres Sprechers wurde keines der oben genannten Papiere in die Satzung oder die Ordnungen des Verbandes aufgenommen. Über die Diskussion und Befragungen zum Kassen- und Geschäftsbericht des alten Vorstandes kamen wir im Laufe des Tages bei dem Punkt „Wahl des neuen Vorstandes“ an. Das Ergebnis der Wahl sollte mittler-

weile jedem Kameraden zugegangen sein. Aus meiner Sicht eine nahezu perfekte Wahl für den Start in die Zukunft! Das neue Besen gut kehren und wir mit den Gebrüdern Arno und Rainer Schwedler zwei aktive und verantwortungsbewusste Kameraden als Vorsitzende unseres Verbandes gewählt haben, ist aus meiner Sicht eine gute Sache.

Beide Vorsitzende, sowie der gesamte Vorstand und alle Kameraden, die aktiv das Verbandsleben zukünftig mitgestalten wollen, haben meine volle Unterstützung!

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Neubeginn bin ich stolz auf das Erreichte, dass ich die Möglichkeit hatte mitzubestimmen und das die Ergebnisse unserer Arbeit, wenn sie auf den Papieren vielleicht nicht wieder zu finden sind, doch in unseren Köpfen erhalten bleiben.

Meine Erwartungen an Uderleben sind übererfüllt worden. Wir haben gemeinsam einen großen und wichtigen Schritt nach vorn und meines Erachtens in die richtige Richtung gemacht. Das nebenbei das Wetter mitgespielt hat und ordentlich und viel gesprungen werden konnte, setzt dem ganzen die Krone auf.

Ich danke euch für das schöne Fest!

PETER JÄNICKE

Die Mitgliederversammlung entwickelte sich von spannend unruhig zu emotional freudig und wiedergefundener starker Gemeinschaft. Großartig! Glückwunsch allen Gewählten, besonders Rainer und Arno als 1. und 2. Vorsitzende.

Auffallend viele Gäste und ehemalige Verbandsmitglieder am Platz, denen das Schicksal des Verbandes auch am Herzen liegt.

Gute Stimmung auch bei unseren bewährten Gastgebern, lief alles wie am Schnürchen.

Und schöne Sprünge bei feinem Sprungwetter.

HARALD SIEBECKE

Die aHV verlief in einer für mich sachbezogenen Atmosphäre ab. Ich begrüße die demokratisch getroffenen Entscheidungen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Vorstand.



VERANSTALTUNG



1. Schießen der Kameradschaft Leipzig in Taucha

Die Kameradschaft Leipzig lädt vom 30.08.-01.09.13 zum Schießwettbewerb ein! Es handelt sich um ein kameradschaftsoffenes Schießen im freundschaftlichen Wettkampf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an und mit dem Kaliber 7,62 x 39 zu üben. Gewertet wird in den Klassen Gelegenheitsschütze und Sportschütze bzw. Jäger.

Ort der Maßnahme:
04425 Taucha Am Veitsberg. Bürgerliche - Schützengesellschaft 1857 Taucha e.V.

Teilnahmegebühr inklusive Standgebühr und Versicherung, werden vor Ort entrichtet. Die Verpflegung ist durch eine Kantine vor Ort abgesichert.

Anzugsordnung:
Kampfanzug oder Zivil

Es besteht die Möglichkeit auf dem Gelände im Zelt zu übernachten oder im Vereinshaus, Sanitärräume sind vorhanden.

Wer eine Übernachtungsmöglichkeit in einer Pension benötigt und die Teilnahmemeldung bitte bis 01.08.2011 an Kamerad Alf Hinze.

Navi-Adressen für Schießplatz und Pension sowie Preise für Übernachtungen und das Schießen ebenfalls erfragen.

Telefon 03429-274598
E-Mail alfdieter@gmx.de

SCHIESSEN IN GÜSTROW

Schießen um den Pokal der Kameradschaft Rostock auf dem Schießplatz "Großer Bockhorst" in Güstrow Am 13. April 2013 pünktlich um 09:00 Uhr begann das Schießen um den Pokal der Kameradschaft Rostock des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. auf dem Schießplatz "Großer Bockhorst" in Güstrow. Gekommen waren 42 Kameraden, Freunde und Familienangehörige. Besonders gefreut hat uns die Teilnahme von 7 Kameraden des Desant e.V. Geschossen wurde Großkaliber Pistole mit feststehender Visierung auf dem 25 m Stand und KK-Gewehr mit Zielfernrohr (aufgelegt) auf dem 50 m Stand.

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, an und mit dem Kaliber 7,62 x 39 auf dem 100 m Stand zu üben.

Gewertet wurden 10 Schuss in beiden Disziplin auf 10er – Ringscheibe bei 5 Schuss Probe in den Klassen Gelegenheitsschütze und Sportschütze. Nach der Belehrung durch den Schießleiter Kamerad Armin Stoll wurden durch die Kameraden Stefan Holst und Reinhard Philipp zügig die administrativen Aufgaben vollzogen. Nach der Formierung der Gruppen begann dann endlich das Schießen. Dabei erledigten die Kameraden Andreas Lossow und Fred Albert die Aufgabe der Aufsichtshabenden auf dem Stand vorbildlich.

In den freien Minuten vor, zwischen und nach dem Schießen wurde zwischen Kameraden rege über die anstehende außerordentliche Hauptversammlung des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V. diskutiert. Die Kameraden der Ar-

beitsgruppe Neubeginn hatten mit ihren Vorschlägen doch für reichlichen Diskussionsstoff gesorgt.

Für eine gute Verpflegung der Teilnehmer sorgte der Koch der Kantine der Privilegierten Schützengesellschaft zu Güstrow e.V.

Bereits kurz nach Ende des Schießens um 13:00 Uhr konnte die Auswertung erfolgen.

Kategorie Sportschützen

1. Platz Armin Stoll mit 179 Ringen
2. Platz Ronny Wagner mit 177 Ringen
3. Platz Stefan Holst mit 165 Ringen

Kategorie Gelegenheitsschützen

1. Platz Jörg Kuhnt mit 171 Ringen
2. Platz Manfred Künzl mit 163 Ringen
3. Platz Sascha Kuhnt mit 163 Ringen

Kategorie Mannschaft

1. Platz KS Berlin Armin Stoll, Ronny Wagner, Manfred Künzl mit 519 Ringen
2. Platz KS Schwerin Stefan Holst, Gert Moser, Hans Ladner mit 475 Ringen
3. Platz Desant e.V. Alexei Nukolov, Sergei Fibich, Valerie Lazebnikov mit 403 Ringen

Glückwunsch den Gewinnern und Dank an die Teilnehmer für einen schönen Tag im Kreis der Kameraden, Freunde und Sympathisanten des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V.

Harald Siebecke



BERICHT PFINGSFEST IN DER SÄCHSISCHEN SCHWEIZ 17. - 19.05.2013

Am Freitag den 17. Mai trafen sich einige Kameraden, zum Teil mit Familie, in der Sächsischen Schweiz zum Bergsteigen im Bielatal in der Ottomühle (die Berliner Kameradschaft hatte das Wochenende mit 140,00 € bezuschusst). Das Wetter war am Abend noch verheißungsvoll. Samstagmorgen dann bewölkt, Regen, Regen und nochmal Regen. Die Guide's der Kletterschule waren vereinbarungsgemäß um 08.00 Uhr vor Ort. Kurze Besprechung, Klettern fällt aus, bei Nässe verboten. Klar! Also Plan B musste her. Zunächst KfZ-Marsch zum Zirkelstein, dann Aufstieg. Ich weiß nicht wie viele Treppen es waren, gefühlte 1000, aber die Anstrengung hat sich gelohnt und uns eine Aussicht beschert die seinesgleichen sucht. Danach Verlegung zum Kurort Bad Schandau, zum historischen Personenaufzug und Luchsgehege in ca. 80 Meter Höhe. Bevor es weiter ging, erst mal das Lunchpaket geplündert, welches wir in der Ottomühle bestellt hatten. Der Regen ließ nach. Wir fuhren

zurück zur Ottomühle um dort noch eine kleine Wanderung im Bielatal zu unternehmen. Gegen 17.00 Uhr traf wie verabredet Apfelblüte (Frank Otto), der Kler der KS Dresden, ein und wir plauderten bei Waldmeisterbrause oder Kaffee noch eine Weile. Man sieht sich am 8. Juni zum HKX in Dresden wieder. Abends bei Bier und Wein wurden dann noch die Eindrücke vom Tag ausgetauscht und die eine oder andere Anekdote zum Besten gegeben. Gegen 23.00 Uhr Nachtruhe. Sonntagmorgen Sonne satt. Also ab auf den Königstein. Die Aussicht war berauschend. Sichtweiten von bis zu 30 Kilometern. Eine gewaltige Festung, uneinnehmbar seiner Zeit, sehenswert und interessant zugleich. Immer wieder eine Reise wert. Trotz des Regens am Vortag war es eine gelungene Veranstaltung die wir mit Sicherheit wiederholen werden.

Micha Enge



FRÜHLINGSSCHIESSEN IN EILENBURG

BERICHTERSTATTUNG VOM 6. APRIL 2013



Der 6. April war noch nie der wärmste Tag im Jahr. Aber -1 Grad hätten auch nicht sein müssen. Fürchterliches Gemjammer über schlechtes Wetter von alternden Fallschirmjägern. Ich weiß. Doch wir sind ja vor Ort und stellen uns den widrigen Bedingungen.

Freitag ist eigentlich der Anreisetag für die Auswärtigen. Doch die bleiben aus verschiedenen Gründen fern. Austritt, Vereinswechsel, Krankheit oder Arbeit. Alles dabei. So bilden Blacky, Tibor, Veit und ich die Vorhut. Wir sind uns einig, ohne ein ordentliches Lagerfeuer geht hier nichts. Der Schießplatz liegt unmittelbar am Ufer der Mulde und wir finden hier jede Menge Treibholz. Veit riss trotzdem auch kleinere Bäume aus. Also reine Fleißarbeit und los ging's. Nach einer Stunde stand ein vorbildliches Lagerfeuer und für Samstag war auch noch jede Menge Holz vorhanden. Jetzt knurrte allen der Magen. Wir zündeln. Erst den Grill, dann das Lagerfeuer. Das Wetter bleibt trocken und am Lagerfeuer freundeten wir uns mit der Außentemperatur an, so dass es 01:00 Uhr wird.

Samstag: Die Außentemperatur bleibt die gleiche. Frühstück um 09:00 Uhr. Kamerad Olczak ist der erste der auftaucht und uns zur Eile mahnt. Mit gutem Grund. Auf dem Schießplatz wartet schon Dirk mit Sohn aus Dresden

und fragt wenn es losgeht. Also hat doch noch jemand unsere Einladung gelesen. Nach und nach treffen Kameraden ein. Holger Krusche aus der Nachtschicht, Gerd Fröhlich aus der Frühschicht. Die 70-jährigen tauchen auf und Reinard Grygas reist sogar mit dem Fahrrad an. (Wohnt natürlich um die Ecke.) Respekt! Blacky übernimmt den Aufsichtshabenden und dann rumpelt es ordentlich wie bei jedem Treffen auf dem Schützenhof. Die mitgebrachten Waffen wurden untereinander ausgetauscht so, dass jeder auch das Schießen konnte was er wollte. Von langen Waffen wie 223er Saiga (AK-Clon), Suhler SSG-82, SSG Mosin-Nagant, Lee-Endfield bis zu Pistolen P7 / P 2000 und Glock 17. So wurde es 12.00 Uhr und ab da ist Schießverbot in Eilenburg. 15:00 Uhr kann es weitergehen. Alle erst mal ran an das Lagerfeuer. Andy Birke taucht auf. Die Schweizer haben ihn mal wieder für ein paar Tage die Grenze passieren lassen. Ob wohl nicht mehr in unserem Verband hält er der KS Leipzig seit all den Jahren die Treue. Eben ein Fallschirmjäger!

Warmes von innen und außen und ordentlich Mittag essen im Schützenhaus war jetzt angesagt. Danach wurde der Haufen auf einmal müde und bevor mir einige einzuschlafen drohten, Kommando alle an die frische Luft und wir trafen

uns wieder am Lagerfeuer.

Ein paar Dinge in Vorbereitung des 23. Verbandstreffen unseres Traditionsverbandes mit der Außerordentlichen Hauptversammlung galt es zu besprechen, da nicht alle über einen Internetanschluss verfügen. Organisatorisches wie überall und das Schießen konnte pünktlich fortgesetzt werden. Noch zwei Schießwütige tauchten auf. Udo Kraft mit einem Freund. Gleicher Dienstjahrgang wie Heinz, Helmut u. Gerd. Die hatten sich viel und laut zu erzählen, dass ich das SSG von Veit während des Schießbetriebes nicht mehr hörte. Langsam wurde es nach und nach ruhiger beim Schießen. Die Kälte zog nun doch dem ein oder anderem ordentlich in die Knochen.

Also Waffen verstauen noch einmal am Feuer auf wärmen und dann wurde die Truppe sichtlich kleiner. Die letzten reisten gegen 22:00 Uhr ab, so dass die Vorhut wieder die Nachhut bildete.

Letztes Thema am Lagerfeuer gegen 00:30 Uhr. Wir müssen im Kalender mit dem Schießtermin ins Warme rücken. Vor zwei Jahren standen hier noch Zelte. Das Wetter wird nicht wirklich besser und wir nicht jünger.

In diesem Sinne,
mit kameradschaftlichem Gruß

Alf Hintze



POKALSCHIESSEN DER KS BARBY

BERICHTERSTATTUNG 13. APRIL 2013

Endlich war es soweit, nach einiger Zeit waren wir wieder auf dem Schießgelände der

„Privilegierten Schützengilde zu Cöthen von 1443 e. V.“

Gleich zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich im Namen der Kameradschaft Barby die Mitglieder und Freunde der Schützengilde für die umfangreichen erfolgreichen Baumaßnahmen zur Beseitigung der

Es wurde mit folgenden Waffen geschossen:

- Schrotgewehr auf Tontauben
- Maschinenpistole PPSch-41
- Selbstladegewehr SKS-45

Nachdem alle Belehrungen, Sicherheitsbestimmungen und Abläufe abgearbeitet und dokumentiert waren, wurden die einzelnen Maßnahmen durchgeführt. Zum Pokalschießen hatten sich 12 Teilnehmer gemeldet,

wehrschießen erfolgte im Anschluss auf Ringscheiben. Die Auswertung erfolgte individuell. Ein Großteil der „Tontauben-Schlumpsschützen“ konnten sich rehabilitieren.

Nachdem wir die Schießwettkämpfe jeder auf seine Art erfolgreich beendet hatten, mussten wir uns erst einmal stärken. Diese Aufgabe hatten wie immer Birgit und Manfred Jungtorius hervorragend gelöst. Bei Kaffee und selbstgebacken Kuchen kamen wir, wie immer in unseren Erinnerungen



Überflutungsschäden beglückwünschen. Ihnen ist es gelungen, das Schießplatzgelände in einen guten Zustand zu versetzen.

Am 13.04.2013 trafen 20 Kameraden und Freunde auf dem Schießplatzgelände in Köthen ein.

Nachdem sich alle nach langer Zeit des Wiedersehens ausgiebig begrüßt hatten, sind wir dann zur Tagesordnung übergegangen.

Unser KL Werner Schwede hat alle Teilnehmer begrüßt und über den Ablauf unserer Veranstaltung informiert. Unser Kamerad Udo Kraft hat das Pokalschießen mit den Mitgliedern der Schützengilde organisiert und materiell mit Schusswaffen und Munition sichergestellt.

die auch gleich an der Feuerlinie antraten. Jeder gab sein Bestes, jedoch mit unterschiedlichem Erfolg, einige hatten sich das Tontaubenschießen einfacher vorgestellt, aber es hatte seine Tücken.

Der 1. Platz stand gleich nach Beendigung des Hauptablaufes fest. Um die Plätze 2. und 3. musste ein Stechen ausgeschossen werden. Nachdem das vollzogen war, stand folgendes Ergebnis fest.

- Platz 1 Kamerad Kraft, Udo
- Platz 2 Kamerad Ranft, Lothar
- Platz 3 Freund Perufsky, Steffen

Nach dem Tontaubenschießen kam die Auswertung, es gab viel zu lachen und auch etwas Spott über so manche Ergebnisse. Aber alle haben es mit Humor getragen. Das Mpi- und Ge-

an unsere Dienstzeit zurück. Gleichzeitig wurde in unserer „Gefechtspause“ eine Tombola durchgeführt, es gab keine Verlierer nur Gewinner. Die Preise unterstützten unsere Erinnerungen an Prora und Lehnin.

Als sich alle gestärkt hatten, wurde durch unseren KL Werner Schwede die Siegerehrung durchgeführt und die Pokale für die Plätze 1. – 3. übergeben. Es bestand eine einheitliche Meinung, dass wir dieses Pokalschießen als Tradition fortsetzen werden.

Zum Schluss möchten wir uns nochmals bei den Freunden der Schützengilde für die Gastfreundschaft bedanken. Sowie bei Birgit und Manfred, die für unser leibliches Wohl sorgten. In diesem Sinne verbleibe ich mit kameradschaftlichem Gruß

Hans-Peter Halangk

HISTORIE

GESCHICHTE DER GENERALE UND ADMIRALE IN DER GESELLSCHAFT FÜR SPORT UND TECHNIK (GST) VON 1952 BIS 1990

Mit der Verordnung des Ministerrates der DDR vom 7. August 1952 wurden der Zweck und die Aufgaben der GST klar formuliert. Darin heißt es, dass der Zweck der GST darin besteht, die Regierung beim Aufbau des Sozialismus zu unterstützen indem sich auf freiwilliger Grundlage Jugendliche und Erwachsene beiderlei Geschlechts durch Sport körperlich ertüchtigen und technische Kenntnisse erwerben.

Von Anbeginn wurde die Leitung der GST immer von hohen Militärs geführt. Lediglich in der Gründungsphase war dies nicht ein General. Der erste Leiter – später Vorsitzende des Zentralvorstandes genannt - Arno Berthold erreichte erst nach seiner Rückversetzung zur NVA den Dienstgrad eines Obersten.

Ihm folgte im Amt der 1907 in München geborene spätere Spanienkämpfer **Richard Staimer**. Staimer wurde in seiner GST Funktion 1960 zum Generalmajor ernannt und führte die GST von 1955 bis 1963. Nebenbei bemerkt, war er mit der Tochter des Präsidenten Wilhelm Pieck verheiratet.

Kurt Lohberger, 1914 in Lugau geboren, folgte als Vors. des ZV der GST 1963, wurde 1966 zum GM ernannt und nach seiner GST Laufbahn 1968 mit der Führung des Militärverlages betraut.

Nach Lohberger kam als erster Vorsitzender **Günter Teller**, 1925 in Halle geboren, bereits als General 1968 zur GST. Teller wurde nach sieben Jahren als Chef der GST zum Generalleutnant befördert. Auf dem Weg nach Prag zum Kongress des SVAZARM verstarb er während

des Fluges 1982.

Als sein Nachfolger wurde zur allgemeinen Überraschung ein Mann der Volksmarine eingesetzt. Einem Generalleutnant konnte logischerweise nur ein Vizeadmiral folgen – **Günter Kutzschebauch** 1930 in Zug (Erzgeb.) geboren, war dieser Mann.

Kutzschebauch führte den Zentralvorstand bis zum Rücktritt seines Sekretariates im Januar 1990.

Damit endete die generalsmäßige Führung des Zentralvorstandes der GST, aber nicht die Liste der zum General ernannten Stellvertreter.

Die jeweiligen Stellvertreter des Vorsitzenden und mit dem Dienstgrad Oberst tätigen Militärs, waren **Kurt Krämer**, geb. 1924 in Osterburg, GM 1980; **Werner Eitze**, geb. 1930 in Leipzig, GM 1986; **Rolf Pitschel**, geb. 1932 in Gotha, GM 1988.

Als Generalmajor (1973) wurde von den Luftstreitkräften **Gerhard Baus-tian**, geb. 1927 in Lübz, 1978 in den ZV der GST als Stellvertreter für den neu geschaffenen Bereich Flug- und Fallschirmsprungausbildung kommandiert. Als er 1984, nach längerer Krankheit, endlich aus der GST davonflog, trauerte ihm kein Flugsportler nach.

Sein Nachfolger wurde Oberst Eberhardt Köllner, bekannt als Double von Siegmund Jähn und in Flugsportkreisen geachtet und verehrt, wegen seines Führungsstils und seiner fliegerischen Fähigkeiten. Ein befreiender frischer Wind wehte im Flugsport der GST. Hohe Anerkennung hatte sich auch in seiner Funktion als Stellvertreter Materiell Technische Versorgung, der Kapt. zur See Günter Poller erworben.



38 Jahre GST, im Jahr 1989 rund 670.000 Mitglieder, jährliche Haushaltsmittel in Höhe von 280 Mio. DDR-Mark (1988) die zu 60% für die Laufbahnausbildung und zu 40% für den Wehrsport ausgegeben wurden, 4.800 hauptamtlich Beschäftigte, davon im Lauf der Jahre 7 Generale und ein Admiral, dies sind ein paar Angaben zu den Fakten die die militärische Führung zu verantworten hatte.

Mit dem Frühjahr 1990 beendete die GST ihre Tätigkeit, der Zentralvorstand trat zurück und übergab die wehrsportlichen Bereiche in den neu gegründeten Bund der technischen Sportverbände (BTSV e.V.) der vom Zivilisten Dieter Sommer bis zum Jahresende 1990 geführt wurde.

Im BTSV e.V. waren in Führungsfunktionen keine aktiven Militärs mehr vertreten.

Die meisten Sportverbände des BTSV e.V. schlossen sich ab 1991 den ähnlich gelagerten Sportverbänden der alten BRD an.

Quellen: Chronik der GST (MV der DDR 1987), Die Generale und Admirale der NVA (Froh / Wenzke Ch. Links Verlag Bln. 2000)

Erkl.: SVAZARM = Wehrsportorganisation der CSSR

Manfred Stötzner / Gera





H. Lothar Pohl

Im Fallschirmjäger-Bataillon 5 1965 - 1968

Eine Spezialeinheit der DDR

Eine kurze Geschichte aus selbst Erlebtem.

Die Einheit war nicht geheim aber auch kaum bekannt.

Erzählungen aus dem Alltag eines Fallschirmjägers.

Etwas zum Schmunzeln aber auch manches zum
Nachdenken.

Für seine Kameraden zur Erinnerung an die Zeit.

Aber auch für Leser, die eine Lücke zum weniger Bekannten
in
der DDR schließen wollen.

Lesenswert, weil interessant aber trotzdem kurz gefasst.

Im Fallschirmjäger- Bataillon 5

1965 - 1968

Eine Spezialeinheit der DDR

Diese Broschüre im Umfang von 78 Seiten, geschrieben und illustriert von Lothar Pohl, gedient von 1965 - 1968 im FJB-5, vorrangig in der Begleitbatterie, beschreibt hier auf 42 Seiten in lockerer Reihenfolge Episoden aus dem Dienstalltag aus der Sicht eines Stabsgefreiten.

Der Rest sind Fotos. Um keinem auf die Füße zu treten oder auch besonders zu loben, hat er auf jegliche Namensnennung verzichtet bis auf eine Ausnahme auf Seite 45, wo er unter dem Trainingsgerät „Circus Pardella“ schrieb, obwohl dieser Begriff eher für den „Zweimaster“ geprägt wurde.

Diese Broschüre ist dem 50. Jahrestag der NVA-Fallschirmtruppe gewidmet.

Dieses Buch (Broschüre) 80 Seiten A 5, inkl. vieler s/w Fotos, kann zum Selbstkostenpreis direkt beim Autor erworben werden.

Kameradschaftspreis 5,- €

Und so bestellst du:
Einfach deine Adresse und eine Briefmarke 1,45 €, sowie einen 5,- € Schein in den Briefumschlag legen und an den Autor senden.

Lothar Pohl
Albrechtstraße 30
09130 Chemnitz

E-Mail:
lot@lotharpohl.de

In wenigen Tagen ist das Buch bei Dir!
VIEL FREUDE BEIM LESEN!

DESANT E.V. IN BERLIN ZUM TAG DES SIEGES!

Der Monat Mai ist beim DESANT e.V. traditionell ein sehr anstrengender und reich an Veranstaltungen, aber auch festlicher und heiterer Monat.

Das am 4. Mai organisierte Internationale Taekwon-Do-Turnier von DESANT e.V. fand dieses Jahr in der Stadt Neustadt am Rübenberge statt. Turnierleiter war wie jedes Jahr der Veteranen der Speznas-Truppen, Alexander Kasanzev.

Zum Bestreiten verschiedener Disziplinen erschienen mehrere Mannschaften aus verschiedenen Sportschulen und Sportclubs, sowie Kadetten-Korps unter anderem auch aus den russischen Städten Smolensk und Tscheljabinsk.

Die jungen Sportler zeigten wahrlich Kampfgeist, Charakter und Ehrgeiz. Die russischen Sportler hielten in vielen Disziplinen mit ihren deutschen Altersgenossen mit und waren in den Kämpfen (Sparrings) sogar einen Kopf höher, denn die Taekwon-Do-Schule des Kadetten-Korps aus Tscheljabinsk gilt als eine der hochentwickeltesten in Russland.

Am 7. Mai rückte dann die ganze Kolonne in Richtung Berlin um an den Feierlichkeiten anlässlich des Tag des Sieges teilzunehmen. Nach dem kurzen Aufenthalt in der Unterkunft wurde erstmal kurz Luft für den „Sturm“ am nächsten Tag geholt.

Am 8. Mai fand dann zusammen mit Vertretern des FJTV Ost e.V. neben einer Stadtrundfahrt die Fahrt zu den Seelower Höhen statt, wo der Sturm auf Berlin im April

1945 begann. Anschließend besuchten wir den dortigen Soldatenfriedhof und die Gedenkstätte.

Abends ging es laut Plan nach Karlshorst ins Deutsch-Russische Museum. Dort wurden die aktivsten Mitglieder des Vereins DESANT e.V., sowie unserer Waffenbrüder aus dem FJTV Ost e.V. ausgezeichnet.

Später fanden die feierlichen Reden der Botschafter der Siegermächte im Saal der Kapitulation im Museum statt. Leider fanden alle Reden, außer des Weißrussischen Botschafters (der nahm doch Rücksicht auf die alten russischen Kriegsveteranen die man zu den Feierlichkeiten nach Berlin mitgenommen hatte und die kein Deutsch konnten, gestaltete seine Rede zweisprachig, deutsch und russisch) ausschließlich in Deutsch statt.

Das waren aber noch die harmlosesten Momente. Die größten Patzer leistete sich aber die US-amerikanische Botschafterin, die in einem eher mittelmäßigen Deutsch für ihre Landesvertreterposition über den Beitrag ihres Landes zur Wahrung des Weltfriedens lauter Ungereimtheiten abstotterte. Der





Höhepunkt war dann der von ihr angeführte «Beweis» dafür die Friedensnobelpreisverleihung an ihren Präsidenten Barak Obama.

Es gab zwar keine Vorwurf-Stimmen aus dem Saal aber die Gesichter der Anwesenden waren sehr unterschiedlich verändert, von empört bis verduzt.

Am 9. Mai ging es mit dem Aufmarsch weiter in Richtung Treptower Park zur Kranzniederlegung am Ehrendenkmal für die in der Schlacht um Berlin gefallenen Soldaten der Roten Armee.

Im Anschluss rückte die Kolonne in den Tiergarten um dort mit der Blumenniederlegung der Gefallenen zu gedenken und ihnen die Ehre zu erweisen.

In den anschließenden Gesprächen mit den Berlinern und den Gästen der Hauptstadt die an diesem Tag extra nach Berlin gekommen waren, stellte sich heraus wie

uninteressiert die Menschen zum Thema Zweiter Weltkrieg sind, wie ihnen das Thema nahe geht, welche Opfer jedes Kriegsland hinnehmen musste und ihre Meinungen und Besorgnis äußer-

ten bezüglich der Friedenslage in der heutigen Welt.

Nun wird von Jahr zu Jahr mit dem Hintergrund der Geschichtsneuschreibung, der Aufzwingung der verzerrten Darstellung der Geschichtsfakten und konjunkturell bedingten, charakterlosen Stellungnahme der offiziellen Vertreter der Siegermächte zu diesem Thema, immer offensichtlicher und deutlicher, dass Öffentlichkeitsarbeit der Kameradschaften, der Vereine und Verbände wichtig ist um den Menschen zu erklären und zu zeigen was gemacht werden muss und wie man vorgehen kann um diese schrecklichen Folgen des Krieges in Zukunft zu verhindern. Und mögen die Kriegsveteranen und auch die Verfechter einer gefälschten demokratischen Weltordnung wissen, dass es auf der Welt Menschen gibt und immer geben wird, die es nie und niemals zulassen werden, dass jemand diesen unseren, gemeinsamen und sehr hellen Tag versuchen zu besudeln oder zu beschmutzen!

Nochmal gratulieren wir allen Kameraden zu diesem Tag des Sieges!

Dem Tag des Lebens!

Dem Tag der Hoffnung!

Dem Tag der Zukunft!

Alexei Frikkel



ZUM GEDENKEN AN WILLI SÄNGER

AM 21. MAI 2013 TRAFEN SICH, WIE IN JEDEM JAHR EINIGE KAMERADEN, UM WILLI SÄNGER UND SEINEM LEBEN ZU GEDENKEN. DAS GRAB WURDE WIEDER NEU HERGERICHTET.

Nachfolgend einige Passagen der Biografie, entnommen bei de.wikipedia.org/wiki/Willi_Sanger. Willi Sänger wurde als Sohn eines Tischlermeisters geboren. Nach der Schule absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung. Am Ersten Weltkrieg nahm er als einfacher Soldat teil. Mit 18 Jahren wurde er 1912 Mitglied der SPD. Wegen deren ihm zu gemäßigten Haltung zum Krieg wechselte er 1917 zunächst zur USPD, 1919 trat er schließlich der KPD bei. Willi Sänger war begeisterter Leichtathlet und nahm als Hochspringer auch an internationalen Wettkämpfen teil. In den 1920er Jahren wurde er Vorsitzender des Arbeitersportvereines „Fichte“ in Berlin-Südost und ab 1928 war er Funktionär der Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit, dem kommunistischen Gegenstück

zum Arbeiter-Turn- und Sportbund. 1933 arbeitete Willi Sänger als Buchhalter beim sowjetischen Reisebüro „Intourist“ und betreute eine Arbeiter-Bibliothek. Deren Bestand

konnte er während der Bucherverbrennungen im Mai 1933 teilweise vor dem Zugriff der Nationalsozialisten retten.

Etwa ab 1938 war Willi Sänger Mitglied der Widerstandsgruppe um Robert Uhrig. Nach deren Zerschlagung 1942 schloss er sich der größten Widerstandsgruppe der KPD um Anton Saefkow, Franz Jacob und Bernhard Bastlein an, wo er hauptsächlich als Verbindungsmann zur Leipziger Schumann-Engert-Kresse-Gruppe um Georg Schumann tätig war. Anfang 1944 gelang es Willi Sänger, sich das „Deutsche Fahndungsbuch“ der Gestapo zu beschaffen, und so konnte er viele Mitglieder des Widerstandes vor der Verhaftung bewahren. Durch die Denunziation eines Spitzels wurde auch die Saefkow-Jacob-Bastlein-Organisation Anfang Juli 1944 aufgedeckt und Willi Sänger wurde am 6. Juli 1944 verhaftet. Am 21. Oktober 1944 wurde er vom Volksgerichtshof zum Tod durch Enthauptung verurteilt. Am 27. November 1944 wurde das Urteil im Zuchthaus Brandenburg-Gorden vollstreckt.

Willi Sängers Widerstand gegen den Nationalsozialismus wird in der Gedenkstätte der Sozialisten auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde im Berliner Ortsteil Lichtenberg gedacht.

An seinem ehemaligen Wohnhaus in der Oppelner Straße 45 in Berlin erinnert eine in den Gehweg eingelassene Gedenktafel an ihn. In der Nationalen Volksarmee der DDR gehörte der Name „Willi Sänger“ zu den Ehrennamen. Das FJB-5 und das LStR-40 der NVA war nach ihm benannt. Darüber hinaus tragen in Ostdeutschland mehrere Straßen, Jugendeinrichtungen, Sportgruppen usw. seinen Namen.

Jürgen Köhler

Im Herbst, am 27. November, dem Tag seiner Ermordung, werden wir wieder da sein!





BURG IM APRIL 1989

BEGEGNUNG MIT DER BUNDESWEHR

In der Zeit vom 9. bis 15. April 1989 wurde im Raum Schwerin, Gardelegen, Potsdam und Rathenow die Truppenübung ZYKLUS 89 mit der 8.MSD (Stab: Schwerin), mit dem MSR-2 (Stahnsdorf) sowie mit den Wehrbezirkskommandos Schwerin, Potsdam und Magdeburg durchgeführt.

Sonstige Erkenntnisse

(im Bericht auf den Seiten 39 bis 41 nachlesbar, auszugsweise zitiert)

STANDORTÜBUNGSPLATZ BURG BEI MAGDEBURG

Das „Bezeichnete Gebiet“ der Inspektion war bewusst so gelegt worden, dass der Standortbereich BURG bei MAGDEBURG auch inspiziert werden konnte. Damit verbanden sich folgende – nicht zuletzt auch zur Beurteilung des Übungsumfangs von ZYKLUS 89 wichtige – Aufklärungsinteressen:

- finden auch während der Inspektionszeit auf dem StOÜbPI BURG die mehrfach bereits beobachteten, nicht näher einzuordnenden, Fallschirmsprünge statt?

Auf der Seite 40 des o.g. Inspektionsberichtes heißt es:

„Erstaunlich – wenn auch nicht im Zusammenhang mit ZYKLUS 89 – war der Erkenntniszuwachs, der durch die Inspektion in Bezug auf die Fallschirmsprünge im Bereich BURG möglich war.“

In den Medien der DDR wurde am 9. April 1989 darüber informiert, dass gemäß der Festlegungen des Stockholmer Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa im Verlauf der Truppenübung eine Inspektion durch Offiziere der Bundeswehr durchgeführt wird.

Inspektionen dieser Art mussten erst 48 Stunden vor dem Eintreffen der Inspektionsgruppe angekündigt werden. Sie zielten darauf ab, den tatsächlichen Umfang und Verlauf eines angekündigten Manövers bzw. einer angekündigten Truppenübung zu überprüfen.

Im Bericht (G 2 – Bericht) vom 7. Juli 1989 heißt es auf der Seite 6 u.a.:

„11. April, 07.00 Uhr – Flug KLIETZ – ALTENGRABOW, dabei keine Anhaltspunkte für die Nutzung des gesamten Übungsplatzes an diesem Tage; danach (09.00 Uhr) Abflug in ALTENGRABOW mit Ziel TrÜbPI LETZLINGER HEIDE.

In der Luft Information durch Begleitoffizier, dass in Burg ab 09.00 Uhr Fallschirmsprünge stattfinden, daraufhin Zwischenlandung mit 40-minütiger Beobachtung der Fallschirmsprungausbildung auf dem Übungsplatz BURG; 10.30 Uhr Weiterflug zum TrÜbPI LETZLINGER HEIDE, dort Luft- und Landinspektion des großräumig in Kolonnenformation aufgefahrenen MSR-28, dabei Befragung des Regimentskommandeurs.“

Als die UGr am 10.04. vormittags den 3x3 km großen StOÜbPL südlich BURG überflog und zunächst keine Nutzung erkannte, war aus der Luft im Raum KRÄHENBERGE ein umzäuntes Barackenlager erkennbar. Nach der Landung ca. 200 m westlich des Lagers kam ein OTL der NVA-Fallschirmjägertruppe auf die UGr zu und stellte sich als „OTL Kraske, Kommandeur der Fallschirmsprungbasis BURG“ vor.

Ohne besondere Aufforderung erklärte er in einer ca. 3-minütigen Einweisung und danach auf zahlreiche Fragen den Auftrag und Einzelheiten des Dienstbetriebes dieser Einrichtung. Im wesentlichen ging daraus hervor, dass

- die Basis alle fallschirmspringenden Einheiten der NVA aus- und weiterbildet („Aufklärungseinheiten, Fernaufklärungseinheiten, Unteroffizierschüler und Offizierschüler sowie Einheiten des Luftsturmregimentes“),
- dies gewöhnlich in Lehrgängen zu je 70 „Armeeangehörigen“ erfolgt,
- dabei reine Fallschirmsprungausbildung erfolgt ohne taktische Lage und Gefechtseinlagen, >> weiterlesen

- alle Springer bei der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) vorher „ausgebildet“ sind (10-11 Sprünge), bevor sie bei der NVA springen.

Auf Rückfragen im Zusammenhang mit der Erwähnung des Begriffs Luftlanderegiment erklärte OTL Kraske, dass es sich dabei um den Truppenteil Willy Sänger handle, der bis vor ca. 2 Jahren als Bataillon bezeichnet wurde und seitdem als Regiment bezeichnet werde. Die Frage, ob denn mit dieser Änderung auch eine Auftragserweiterung und eine Ausstattung mit schwerem, luftverlastbarem Gerät verbunden sei, wurde verneint.

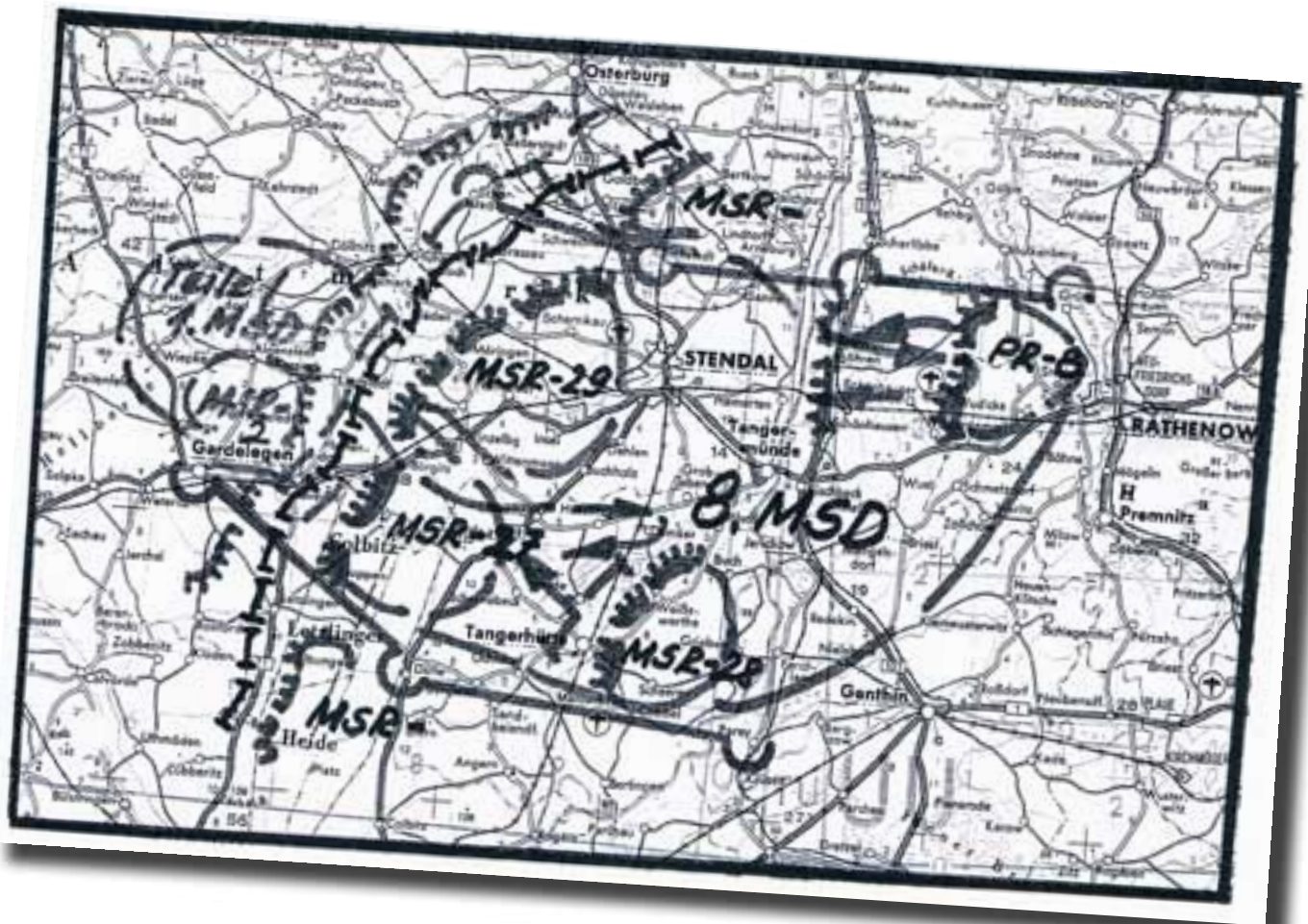
Am 11.04. vormittags landete die UGr 1 auf dem Rückflug vom GSTD-ungsplatz ALTENGRABOW auf Hinweis der NVA-Begleitoffiziere erneut für ca. 40 min. in BURG.

Während dieser Zeit bot sich der Leiter des Sprungdienstes der NVA, OTL Leutert“ der Inspektionsgruppe zum Gespräch an und postierte die UGr während der laufenden Ausbildung zwischen der Ablaufflinie für die Springer (ca. 30 m hinter dem Beobachtungsplatz) und dem Landeplatz der Springer (ca. 300-500 m davor).

Danach wurden 15 Absprunge mit unterschiedlichen Schirmen und verschiedener Gepackausstattung aus Höhen zwischen 400 und 600 m gezeigt (1 Springer musste mit dem Reservefallschirm landen und wurde von einem Sankfz abtransportiert).

Aus den erklärenden Kommentaren der NVA-Begleiter ging u.a. folgendes hervor:

- die NVA hat mehr als genug Freiwillige für diese Spezialeinheiten





- einige Einheiten – bestehend aus Ausbildern - springen normalerweise mit Gleitern, deren Schirme erst nach 5-7 Sekunden öffnen,
- der Platz in BURG ist deshalb für diese Ausbildung dauerhaft gewählt worden, weil er abseits ziviler Luftnutzungsräume – vor allem der Alliierten Luftkorridore – liegt und somit frei disponierbar sei.“ (Zitate beendet)

Der Bericht der Bw-Inspektionsgruppe, das Luftsturmregiment 40 betreffend, wurde mit zwei Fotos ergänzt. „Bild 19: Luftbild des Barackenlagers der Fallschirmspringerbasis BURG“; „Bild 20: Fallschirmjäger der NVA bei der Sprungvorbereitung“ (Fotos stehen in nichtverwertbarer Qualität zur Verfügung, Redaktion UF)

Die Auszüge aus dem Bericht der KVAE-Inspektion in der DDR vom 09. bis 11.04.1989 durch Offiziere der Bundeswehr nennt eine Episode aus dem Dienstag der Fallschirmspringer aus dem Luftsturmregiment 40 (Standort: Lehnin bei Potsdam).

Beitrag zusammengestellt von:

Hans-Georg Löffler (GM a.D.), zur Zeit der Truppenübung eingesetzt als Chef des Leitungsstabes und beauftragt zur Erteilung der Briefing auf den Truppenübungsplätzen LETZLINGER HEIDE und KLIETZ; Leitender der Truppenübung ZYKLUS 89 war der Chef des Militärbezirkes V, Generalleutnant Horst Sylla

Inspektionsersuchen auf dem Territorium der DDR stattgegeben

Berlin (ADN). Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat auf der Grundlage der Festlegungen des Stockholmer Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa am 7. 4. 1989 eine Inspektion auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik beantragt. Sie begann am 9. 4. 1989 und wird im Raum Gardelegen, Wittenberge, Sternberg, Waren, Mirow, Stackelitz und Seehausen durchgeführt. In diesem Raum findet gegenwärtig eine Truppenübung der Nationalen Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik unter der Bezeichnung „Zyklus 89“ statt, an der bis zu 13 500 Armeemitglieder teilnehmen. Entsprechend der Jahresübersicht militärischer Aktivitäten der Deutschen Demokratischen Republik für 1989 wurde sie allen Teilnehmerstaaten der Stockholmer Konferenz angekündigt. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat dem Ersuchen und der Einreise der Inspektoren der Bundesrepublik Deutschland stattgegeben. Alle Teilnehmerstaaten der Stockholmer Konferenz werden auf diplomatischem Wege darüber informiert.

Übung „Zyklus 89“ der NVA hat begonnen

Berlin (ADN). Die angekündigte Truppenübung „Zyklus 89“ der Nationalen Volksarmee der DDR hat am Dienstag im Raum Gardelegen, Magdeburg, Genthin und Rinow planmäßig begonnen. An der Übung, die von Generalleutnant Horst Sylla, Chef eines Militärbezirkes der Landstreitkräfte, geleitet wird, nehmen bis zu 13 500 Angehörige der NVA teil. Ziel ist es, den Ausbildungsstand zu vervollkommen sowie die Führung und das Zusammenwirken der Truppen in der Verteidigung zu trainieren.

Zyklus 89



FUNKTIONSTRÄGER

VORSTAND

1. VORSITZENDER	DR. ING. SCHWEDLER	RAINER
2. VORSITZENDER	DR. ING. SCHWEDLER	ARNO
SCHATZMEISTER	NAUMANN	EKKEHARD
VA FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	KÖHLER	JÜRGEN
VA FÜR FALLSCHIRMSPRUNGDIENST.	STÖTZNER	MANFRED
EHRENVORSITZENDER (EV)	NEIS	GOTTFRIED



KAMERADSCHAFTEN KAMERADSCHAFTSLEITER

BARBY	SCHWEDE	WERNER
BERLIN	REIMER	BERND
COTTBUS	KOSSICK	FRED
DRESDEN	OTTO	FRANK
LEHNIN	JÄNICKE	PETER
LEIPZIG	HINTZE	ALF
NEUBRANDENBURG	HAGENOW	WOLFGANG
POTSDAM	SCHRÖDER	KARL-HEINZ
ROSTOCK	SIEBECKE	HARALD
SCHWERIN	LESCH	HERBERT
THÜRINGEN	OBERDÖRFER	BERND
KASSENPRÜFER	HIRSCH	HEIKO
	HUCHATZ	UDO
	WEIDNER	JÜRGEN
SCHIEDSSTELLE	OMR DR. BRASCH	WOLFGANG
	DR. RER.MIL. FLACHE	JÜRGEN
	HOLST	STEFAN
	PARDELLA	HUBERT
	RADZIWOLEK	UWE
	SEIFFERT	NORBERT





HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

IM JULI:

- 02. **Matthias Brinck zum 60.**
- 03. **Marlene Sergeant zum 65.**
- 04. Olaf Staudte
- 05. Olaf Frenzel
- 10. Christian Scharf
- 11. Detlef Wille
- 12. Klaus-Dieter Brackert
- 14. **Eberhard Burkl zum 65.**
- 15. Jürgen Fischer
Peter Prötzig
- 17. Diana Räder-Krause
- 18. Fred Schulz
- 20. Klaus Marisch
- 26. Alfred Bethge
- 27. **KL Fred Kossick zum 50.**
- 28. **Lothar Rühlig zum 70.**
Uwe Radziwolek
Sascha Neutert
- 30. **Tobias Strom zum 45.**
Gerhard Tel

IM AUGUST:

- 01. **Andreas Schwarzer zum 50.**
- 03. Erwin Schmidt
Klaus Lemcke
- 05. Mario Huber
Michael Enge
- 06. Uwe Zeise



- 07. **Fred Albert zum 50.**
Tibor Hajdu
Holger Brandt
- 08. **Volker Gebhardt zum 50.**
Andreas Stötzner
Kai Lorenz
- 09. Egon Schostek
- 10. Fernando Moll
- 12. Jürgen Krause
- 13. Franz Houdek
Günter Kramer
- 14. **Hubert Schifkowski-Gutsche zum 65.**
- 15. Hans-Joachim Gabriel
Steffen Kühn
- 18. Frank-Michael Hupe
- 19. **Lutz Uhlig zum 70.**
- 20. Helmuth Diekmann
Manfred Jugtorius
- 21. Jens Rech
- 22. Holger Krusche
- 24. Kurt Riedel
- 27. Heinz Röhl
- 29. Dietmar Matthes
Rainer Keller
Hans-Joachim Ziegel
- 30. Andreas Frauenstein
- 31. Hans-Joachim Meyer

IM SEPTEMBER:

- 03. **Joachim Weber zum 75.**
- 04. Werner Richter
Ulrich Möller
Jörg Kirchner
Ralf Böhm
- 05. Egon Gleau
Peter Opitz
- 06. Frank Alich
- 07. Meinhard Gutowski
- 08. Mike Weber
- 09. Patrick Gerhardi
- 10. Rolf Reimann
- 11. Michael Voge
- 12. Willi Landmann
Gerhard Walczak
Frank Masur



- 13. David Mammel
Wilhelm Förster
- 14. Frank Pely
Karsten Kipf
- 15. Hans-Dietrich Hesse
Udo-Detlef Kraft
Jörg Gieraths
- 16. Torsten Pätz
- 17. **Volker Patzelt zum 50.**
Martin Perner
Frank Köster
- 18. **Thomas Warnecke zum 55.**
Thomas Müller
- 19. Lothar Ranft
Andrea-Angelika Gentzsch
- 20. **Jörg Wendlandt zum 55.**
Siegfried Kaprol
Holger Naumann
- 21. VA-FSD Manfred Stötzner
- 22. KL Wolfgang Hagenow
Uwe Korth
Olaf Eggert
- 23. **Hans-Gerd Urbaniak zum 70.**
Bernd Kruppa
- 24. Claus-Dieter Wunderling
- 25. Dietmar Steinmeier
Dirk Hala
- 26. Dr. Jürgen Kiewel
Hanko Opel
Jörg Müller
- 27. Marcus Bonitz
- 28. EM Heinz Wolf jn Memoriam
- 30. Volker Engel-Müller

